



Es sind alle Schweine aufzutreiben, die nicht augenscheinlich weniger wie 120 Pfund Lebendgewicht haben; in Zweifelsfällen sind die Schweine zum Wiegen vorzuführen. Wer seine Schweine nicht aufstellt, macht sich nicht nur strafbar, sondern es werden die Schweine enteignet und zu den vom Bundesrate festgesetzten Preisen, die niedriger sind wie die vorbezeichneten, ausgeliefert. Wegbleiben müssen trächtige Sauen, Eber, steife Schweine und solche, die schon einmal geworfen haben.

Wiesbaden, den 8. April 1915.

Der Königliche Landrat v. Heimburg.

Wird veröffentlicht.

Flörsheim a. M., den 10. April 1915.

Der Bürgermeister Laut.

### Bekanntmachung.

Betr. Vorratserhebung für Verbandsstoffe vom 7. April 1915.

Auf Grund der Bundesratsverordnung, betreffend Vorratserhebung vom 2. Februar 1915 (Reichsgesetzblatt Seite 54) wird folgende Bekanntmachung erlassen:

§ 1. Von der Verfügung betroffen sind:

- 1) entfettete Verbandwatte jeder Art,
- 2) gewöhnliche ungeleimte Watte,
- 3) Kompressen-Mull,
- 4) Binden-Mull,
- 5) Gaze,
- 6) Cambric.

§ 2. Zur Auskunft verpflichtet sind:

- 1) alle, welche die in § 1 aufgeführten Gegenstände aus Anlaß ihres Handelsbetriebes oder sonst des Erwerbes wegen im Gewahrsam und/oder unter Zollauflauf haben, kaufen oder verkaufen;
- 2) gewerbliche Unternehmer, in deren Betrieben die in § 1 aufgeführten Gegenstände erzeugt oder verarbeitet werden;
- 3) Kommunen, öffentlich rechtliche Körperschaften und Verbände.

§ 3. Zu melden sind:

- 1) die Vorräte, die den zur Auskunft nach § 2 verpflichteten gehören; dabei ist anzugeben, wer diese Vorräte aufbewahrt (genaue Adresse) mit Angaben der Mengen die von den einzelnen Personen oder Firmen u. w. aufbewahrt werden;
- 2) die einzelnen Vorräte, die — mit Ausnahme der unter 1) angegebenen Mengen — außerdem in seinem Gewahrsam befinden sowie die Eigentümer (unter Angabe genauer Adresse) der einzelnen Mengen;
- 3) die Mengen, die sich auf dem Transport zu dem nach § 2 zur Auskunft verpflichteten, oder unter Zollauflauf (auf dem Wege zu ihm) befinden.

Die Mengen, sind einheitlich in Kilogramm anzugeben und zwar für jeden in § 1 genannten Stoff getrennt.

§ 4. Zeitpunkt für die Angaben der Meldung.

Zu melden sind alle in § 3 ausgeführten Vorräte, und Mengen nach dem am 7. April 1915 vormittags 10 Uhr tatsächlich bestehenden Zustande.

§ 5. Ausgenommen von der Verfügung sind Vorräte, die am Tage der Vorratserhebung weniger als je 50 kg. von einer der in § 1 aufgeführten Gegenstände betragen.

§ 6. Die Meldung ist zu richten an Medizinalabteilung des Kgl. Preuß. Kriegsministeriums Berlin W 9, Leipziger Platz 17.

§ 7. Die Meldung hat zu erfolgen bis zum 17. April 1915 an die im § 6 abgegebenen Adresse.

§ 8. Die zuständige Behörde oder die von ihr beauftragten Beamten sind befugt, zur Ermittlung richtiger Angaben Vorratsträume, in denen Vorräte an Verbandsstoffen zu vermuten sind, zu untersuchen und die Bürger der zur Auskunft verpflichteten zu prüfen.

§ 9. Wer vorsätzlich die in den oben genannten §§ geforderte Auskunft zu der in § 7 angesetzten Frist nicht erteilt, oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu Monaten oder mit Geldstrafen bis zu M. 10 000 bestraft; auch können Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil als dem Staat verfallen erklärt werden.

Mainz, den 7. April 1915.

Der Gouverneur der Festung Mainz,  
v. Büding,

General der Artillerie.

Frankfurt a. M., den 7. April 1915.

Stellvertretendes Generalstabskommando

18. Armeekorps.

### Einladung

zu einer Sitzung der Gemeindevertretung.

Zu der von mir auf

Dienstag, den 13. April ds. Js.,

Nachmittags 8 Uhr, im Rathause

anberaumten

### Sitzung

der Gemeindevertretung lade ich die Mitglieder der Gemeindevertretung und des Gemeinderats ein, und zwar die Mitglieder der Gemeindevertretung mit dem Hinweise darauf, daß die Nichtanwesenden sich den gesagten Beschlüssen zu unterstellen haben.

Tagesordnung:

1. Genehmigung der am 8. April ds. Js. abgehal-

tenen Nutzholzversteigerung.

2. Änderung des Gemeindebeschlusses vom 16. Mai 1895 über die Veranlagung und die Erhebung der direkten Gemeindesteuern in der Landgemeinde Flörsheim.
3. Bechlußfassung über die Niederschlagung der unbebringlichen Einnahmeverträge aus dem Rechnungsjahr 1914.
4. Antrag der Ehefrau Joseph Christoph Schütz, hier um Erwerbung eines 1 qm Geländes an der Hauptstraße (Wohnhaus Nr. 71.) Flörsheim, den 10. April 1915.

Der Bürgermeister Laut.

### Bekanntmachung.

Mit dem Reinigen der Schornsteine wird hier am Montag, den 12. ds. Ms. begonnen.

Flörsheim, den 10. April 1915.

Die Polizeiverwaltung:

Der Bürgermeister Laut.

### Bekanntmachung.

Am Montag, die 12. ds. Ms., vormittags 11 Uhr wird im hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 5 der Dung aus dem Bullenstall, wegen eingelegten Nachgebots zum zweiten und letztenmal versteigert.

Flörsheim, den 10. April 1915.

Der Bürgermeister Laut.

### Aufnahme der Schulneulinge.

Die Aufnahme der Schulneulinge ist Dienstag, den 13. April und zwar die der Knaben um 8 Uhr in der neuen Schule an der Riedstraße, die der Mädchen um 9 Uhr in der Schule bei der kath. Kirche. Die Raumverhältnisse der Schulen gestatten nur eine Aufnahme jener Kinder, die bis zum 1. Juli 1909 geboren sind.

Breß, Rektor.

### Bekanntmachung.

Die Anlieferung des Hafers für die Militärverwaltung hat unter Benutzung der eingebrochenen Säcke am nächsten Montag, den 12. April, vormittags von 7—12 Uhr an der Verladerampe (alter Güterbahnhof) zu erfolgen. Die Bescheinigung über die Ablieferung des Hafers wird am Mittwoch zugestellt werden.

Flörsheim den 10. April 1914.

Der Bürgermeister Laut.

### Bekanntmachung.

Das hiesige Volksbad ist für die Folge nur noch Samstag nachmittags geöffnet und zwar:

für Frauen von nachmittags 1 bis 4 Uhr und

für Männer von nachmittags 4 bis 9 Uhr abends.

Flörsheim, den 8. April 1915.

Der Bürgermeister Laut.

### Bekanntmachung.

Die Obstbaubesitzer werden aufgefordert, die an Obstbäumen in der hiesigen Feldgemarkung angebrachten Raupen-Klebringe bis zum 10. April des Js. zu entfernen.

Flörsheim a. M., den 30. März 1915.

Der Bürgermeister Laut.

### Lokales und von Nah u. Fern.

Flörsheim, den 10. April 1915.

Nachstehender Brief wurde von dem Kompagnieführer an die Frau eines in Belgien stehenden Landsturmmannes von hier gesandt. Aus ihm geht hervor wie schwer es hält, daß ein im Felde stehender Krieger für einige Tage Heimurlaub erhält und wie herzlich das Einvernehmen zwischen Offiziere und Mannschaften ist. Auch die weiteren Ausführungen in dem Briefe verdienen bekannt zu werden.

Namur, den 6. 4. 15.

Liebe Frau . . .!

Leider ist es mir nicht möglich nach den „Bestimmungen über Urlaub“ Ihren Mann zu beurlauben. Sie können sich denken, daß wir alle gerne unsere Lieben zu Hause wiedersehen möchten. Dies ist aber im Interesse des großen Dienstes, den wir unserem gemeinsamen Vaterlande in so ernster Zeit leisten müssen, unmöglich. Ihr Mann gehört zu den treuesten Landsturmämmern meiner Kompagnie. Noch vor wenigen Augenblicken sah ich ihn, wie er in Erfüllung seines Wachtdienstes an dem Bahngleise einherging mit seinem gesalenen Gewehr. Er befindet sich bei bester Gesundheit. Zu dem lieben Festtage, jenem schönsten aller Tage in einer christlichen Familie, sende ich Ihnen und Ihren Kindern die besten Wünsche. Für die Sparkassen der lieben Erst-Kommunitanten erlaube ich mir etwas beizulegen. Mögen sie sich an diesem heiligen Tage vor allem den Schutz des Allmächtigen ersuchen, dann aber mögen sie auch gedenken, daß sie im ganzen Leben stets genügend und sparsam sein müssen, um wirklich auf Erden glücklich zu sein und sich ewigen Lohn zu sichern.

Ihnen wünsche ich, daß Sie die schwere Zeit in gute Gesundheit mit Ihrer Familie überstehen und daran ein um so freudigeres Wiedersehen mit Ihrem Mann, der so treu seinem Vaterlande dient, feiern können.

Mit bestem Gruß

Reichmann  
Rittmeister und Compagnieführer

### Kirchliche Nachrichten.

#### Katholischer Gottesdienst

Weißer Sonntag, 6<sup>1/2</sup> Uhr Frühmesse, 1<sup>1/2</sup> Uhr Schulmesse, 1<sup>1/2</sup> Uhr Abholen der Erstkommunizanten an der Schule, 9 Uhr Abholen der Erstkommunion der Kinder. Nach dem Hochamt Beginn des Bettages für unsere Krieger. 2 Uhr Salz-Brot-Schuhpredigt. 5 Uhr Schlundpredigt.

Montag, 6 Uhr 2. Amt für Elisabeth Christ geb. Keller. Dienstag, 6<sup>1/2</sup> Uhr 2. Amt für Jakob Christ.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 11. April 1915.

Beginn des Gottesdienstes nachmittags 2 Uhr.

### Vereins-Nachrichten.

Bürgerverein. Samstag Abend Generalversammlung im Vereins-

### Einige Centner

## Seckartoffeln

zu verkaufen.

Georg Kohl II. Ww.

Hochheimerstraße.

### Vaterlandslieder „Botpouri“

enthaltend 17 Vaterlandslieder für Klavier zu 2 Händen mit unterlegtem Text zum Singen für eine mittlere Singstimme (oder einstimmigen Chor).

Jedes Lied ist vollständig wiedergegeben und kann daher auch für sich allein gespielt oder als Begleitung benutzt werden.

Preis M. — 50.

In derselben Bearbeitung erschienen ferner:

17 Volkslieder M. — 50

18 Studentensieder — 50

Alle drei Ausgaben zusammen 1 —

Zu beziehen durch jede Buch- und Musikalienhandlung und direkt vom Verleger gegen vorherige Einwendung des Betrages.

B. J. Longer, Köln a. Rh.

### Als Liebesgaben

für unsere Krieger im Felde

empfiehlt

Cognac, Rum, Arrac, Punsch  
als Feldpostpaket fertig gepackt je 250 Gramm  
Scher zu 50 Pf.

Franz Schichtel Untermain-  
straße 22

### Zahn-Praxis

von

Philip Frank Dentist

Sprechstunden für Zahnlidende

Dienstags und Freitags.

Nachmittags von 1—5 Uhr.

### Schirmreparaturen

werden sauber und sachgemäß ausgeführt von  
Hermann Schütz, Dachst.-meist.



**Trauersall wegen**  
bleibt mein Geschäft bis  
**Montag 12. April geschlossen.**  
Schuhhaus Simon Kahn, Grabenstr. 10.

— Heil-Institut für Weinleiden —  
Beingeschwüre, Aderleiden, Flechten, Plattfuß,  
Behandlung ohne Betruhe, ohne Operation, ohne Beruhigung  
Spezialarzt Dr. Franke.  
In Mainz, Frauenlobstraße 16, Mont. u. Donnerst. 1—5 Uhr  
Arme und Frauen unserer Krieger ermäßigt.

Zum weißen Sonntag und auf Weiteres empfiehlt



## WEIN

per Flasche von 75 Pf. an (ohne Glas),  
sowie in Fässchen per Liter von 80 Pf. an  
Apfelwein per Liter 25 Pf.

Peter J. Hartmann (Karthäuserhof)

## Alle Sämereien in prima Qualität.

Grassamen, Erbsen, Bohnen etc.

Schöne Frühlingsblumen  
für Garten und Friedhof — Salatpflanzen — Blattkönig  
empfiehlt

Friedr. Evers, Gärtnerei am Friedhof.

## Geschäfts-Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft die höf. Mitteilung,  
dass mit von der Firma Mainstadt-Werke Höchst die  
Koncession erteilt wurde,

## elektrische Anlagen

auszuführen. Bei Bedarf halte mich bestens empfohlen  
und werde die mir erteilten Aufträge prompt und ge-  
wissenhaft zur Ausführung bringen.

Hochachtungsvoll  
Heinrich Hochheimer, Installateur.

## Selbsteingemachtes Sauerkraut

per Pfund 12 Pf.  
Selbsteingekochtes Latwerg ●●●  
per Pfund 30 Pf. empfiehlt

Franz Racky, Eisenbahnstr. 60.

Ein noch fast neues

## Reißbrett

mit Winkel u. Schiene ist abzugeben.

Näheres Expedition.

## Käthi Ditterich, Flörsheim, Grabenstrasse 20.

(Katharina Weil Ww.) Einlauzzentrale Loh & Soherr für über 75 Zweig-Geschäfte. — Preise genau wie im Hauptgeschäft.

Kurz-, Weiss-, Woll- und Modewaren

## Zur ersten hl. Kommunion:

Weisse Kleiderstoffe  
in Wollbatist, Kantanit, Crepon etc. von Mt. 1.70 p. St. an.

Weisse, glatte und gesickte Mulls  
von 80 Pf. per Meter an.

### Hemden

mit Spitzen, Stickerei u. Bogen, Schließschluß, 100 cm lang,  
von Mt. 1.50 bis 5.— per Stück.

### Blinkleider

gebogen und mit Stickerei, von Mt. 1.50 bis 4.75 per Paar.

### Welle-Slickerei-Röcke

mit Stickerei-Volant, von Mt. 1.50 bis 12.00 per Stück.

### Anstands-Röcke

in Piqué u. Crepe, mit Volant, von Mt. 1.50—3.50 p. St.

### Korsette

in grau und weiß, von Mt. 1.10 bis 3.50 per Stück.

## Persil für Hauswäsche

Henkel's Bleich-Soda.

Privat-Entz. u. Pension  
Fr. Schön, Hebammme,  
Wiesbaden  
Bismarckring 15, 2.

Wandscheine, Zahngesäße u. Teile  
Gold, Silber, Double, Brillant  
B. Martin jr. Mainz, Klarstrasse 23

Einige Centner  
HEU  
zu verkaufen.

Näh. Exped.

Aufsehen erregt

die Pilotent-Zahnburste (n. Zahnbürste Eichenkopf, patentamt. gesch.) auf dem Gebiete der Zahnpflege. In der Tat ein vorzügliches Instrument zur denbar gründlichsten Reinigung der Zähne. Legen Sie Wert auf eine tadellose Zahnpflege, so benutzen Sie die Pilotent-Zahnburste, für Herren Mt. 1.25, für Damen Mt. 1.—.

Nur bei:

Drogerie Schmitt.

Cognac  
Scharlachberg



Original-Ablösung der  
Cognacbrennerei Scharlachberg  
G. m. b. H., Bingen a. Rh.,  
in Flörsheim zu haben bei:

Drogerie Schmitt.

Redegewandte  
Leute

Herrn und Damen werden bei  
hohem Verdienst sofort gefucht.

Mainz

Zanggasse 17, parterre.

## Gefang= Bücher

empfiehlt in größter Auswahl  
und zu billigsten Preisen

Heinrich Dreisbach  
Karthäuserstraße 6.

## Saat-Kartoffeln

Frühe Kaiserkrone per Centner // 14.—  
Industrie " " " 9.00  
Up do date " " " 8.50  
Prompter Verband per Nachnahme ob hier.

S. Weis, Nordenstadt  
Telefon 4247, Umt. Wiesbaden.

## Haut- u. Stoffwechselkrankheiten

Beschleunigte Beh. durch Elektrotherapie ohne Quecksilber  
card. med. Adam. Assistent des Dr. med. Werth,  
Kronprinzenstr. 21. 9—1. 3—8, Sonntag 9—12 Uhr.  
Frankfurt a. M. Telefon Römer 5604.

## 45 Pfennig für jedes Pfund alte Strickwolle

Altmetalle — Neutuchabsfälle — Säde  
tauft zu höchsten Preisen  
Brüs Mainz, Korbgasse 1.

## Wer gibt Auskunft



Auskunft  
über Vermisste  
und Verwundete.

Zeitschrift zur Ermittlung der im Kriege Vermissten unter Benutzung des in den amtlichen Deutschen Verlustlisten den Preußischen, Bayrischen, Sachsischen und Württembergischen Verlustlisten enthaltenen Materials.  
Herausgeber, u. Verleger Emil Hampel, Weißwasser O.-Laufsch.

Preis pro Interat-Zeile 60 Pf.  
„Wer gibt Auskunft“ wird in sämtlichen Zigaretten und  
Kondensäpfeln, wo sich Militär befindet und durch die Be-  
mittelung der zuständigen amtlichen Stellen, auch in den in  
Frankreich, England und Russland gelegenen Gefangen-  
lagern in entsprechender Anzahl unentgeltlich verbreitet.

Die Geschäftsstelle der „Flörsheimer Zeitung“, Kar-  
thäuserstr. 6, ist zur Vermittlung und Annahme von  
Inseraten jederzeit bereit.

## Alle Sämereien

aus bewährter Zuchtanstalt empfiehlt

Franz Schichtel.

## Runkel- und Dickwurz-Samen

sowie Salatpflanzen empfiehlt  
Max Flesch, Babenholzstr.

## Landwirtschaftliche Maschinen

Sämaschinen mit und ohne separatem Pat.-Kleieaapparat,  
zugleich Kunstdünger-Streumashine, Patent-Lentvorrichtung,  
Kartoffel-Entkernmaschine mit u. ohne Gabelführung, neue u.  
verbesserte Modelle, Kultivatoren in jeder Zinkenzahl, auto-  
matische Hoch- u. Tieflistung, Häckselmaschinen, Dauwurz-  
mühlen, Kartoffelquetschen, Transportable Viehhutterdäm-  
per, Schrotmühlen, Haferquetschen, Tauchpumpen, Pflüge,  
Eggen, Akserwalzen, Strohschneider usw. Reparaturen, Er-  
satzteile, Schleifen von Messern, Scheren usw. aller Art  
prompt und billigt.

Landwirtschaftl. Maschinenfabrik Hummel  
Telefon 216 Rüsselsheim a. M. Telefon 216

Kerzenlücher  
von 80 Pf. bis Mt. 7.50 per Stück.

Kommunion-Kränze  
von 70 Pf. bis Mt. 7.75 per Stück.

Kopfskränzchen, Engelkränzchen  
von 30 Pf. bis Mt. 2.75 per Stück.

Kopf-Ringe  
von 25 bis 75 Pf.

Kerzenranken  
von 28 Pf. bis Mt. 4.50 per Stück.

Kerzenkronen  
von Mt. 1.90 bis 15.— per Garnitur.

Sträußchen  
von 10 bis 60 Pf.

◆◆◆◆◆ Kommunikanten und Konfirmanten-Hüte von Mk. 1.50 an. ◆◆◆◆◆







Kinder! Kinder!, der Schreibt aus dem Protestantant  
zug seinen Unionstrad auf, setzt die Gruppe auf und sagt  
zu dem kleinen, bilden Getreidebündler, der ihn für Lütt be-  
gleitete: „Du weißt, Völker, Brüderher, ich in Dir getra-  
uen einen Gefallen; aber diesmal geht es nicht. Der neue Oberpf-  
fist zu streng, er nimmt wirklich nichts!“

**Händler:** "Würth er nun nicht Guillozo, der Gelehrte?"  
"Richtig," betroffene der Schreiber, "nicht einmal viel!"  
Und dabei schüttelte er den Kopf, um dem Freunde seine Unterliege-  
racht und zugleich die Unmöglichkeit weiterer Unterholungen  
genüber diesen Augenstand anzudeuten. Dann ging er  
keiner Fliege.

„Danier Gentjonsen holte die Tür seines Rinters und setzte sich  
nämlich in tiefem Staunen vor das Schreibpult. Bloß einmali  
nahm er die Kofferlieferungsbeförderung, für die auch er sein Ober-  
haupt abgegeben hatte, in die Hand. Freilich, 80.000 Rub. Güter  
hatten keine Kleinigkeit. Der Glückliche, der den Kuffrog von  
der Sintenbautur bekam, hatte für ein paar Jahre ausgerichtet.  
Über wie sollte man darauf reden, selbst so glücklich zu  
werden, wenn der mächtigste Herr, der neue Oberst nichts  
nahm? —  
Lange blieb der ehemalige Kaufmann Babel Gentjonsen  
vor seinem Zisch sitzen und stützte den Kopf in die Hand, bis  
er einen Entschluß fägte. Benigstens eine Große wollte er  
machen. Freund Timofej, der Schreiber, hatte zwar abge-  
gangen, aber — vielleicht nahm der Oberst doch!

er und an den Geldkasten und öffnete ihn.  
„Aber vorfürchtig. Vergessen, vorfürchtig.“ brummte er vor sich hin, „nimm er, ist es sehr schön — nimmt er nicht, muß man vorfürchtig sein!“

Dann häpfte er aus dem Schrank dreißig glatte neue Hundertmarksscheine ab und tat das Geld in einen sauberen trohen weißen Briefumschlag mit dem Aufdruck der Firma: Bontel & Semjonow. Getreide u. Kommissionen engross. „Was „engross“ war, wußte Herr Bontel Semjonow allerdings selbst nicht, aber der Drucker hatte es hingetippt, und es kamen ihm sehr gut aus. —

Um so mehr legte er den Kasten an, nörgeln den Inhaberstreichen Umschlag in den Kasten und schloß ihn wieder.

Ein paar Rübeöffnungen am die postenstehenden Soldaten hielten nach, und bald stand er im Zimmer des Oberl., der hinter einem großen großen Tisch saß und eifrig lächelte. Gamel Benjonto brachte kein Antwortswort.

"Du bist ein wackerer Kämpfer, junger Mann," sagte der Oberst gleichzeitig. "Du mußt Du eben Dein Angebot einreichen, wie alle anderen auch!"

"Na ja, und was folgt?" fragte der Oberst ungebührig.  
"Wenn Euer Gottvogelgetreuen die Güte hätten, füßt mir  
überzeugen," logte der alte Betriebsähnler und brachte den  
leeren Briefumschlag in den Sänden, "mein Sofer ist . . ."  
"Das gibt's nicht, Dummkopf," unterbrach ihn der Oberst.  
Der alte Sofer wird gewöhlt, und damit Schluss!"  
"Ergebnissen Doni, Euer Gnaden," blieberte Semjonow;  
"Dann bin ich schon beruhigt, denn mein Sofer ist bestimmt  
er befehl." —

Er legte den Brief auf das Kult, nahm seine Begleiter,  
ähnend der Oberst (den längst weiterfördert, und stolzer  
war hinzu). Dann lief er die Treppe hinunter auf die  
troße und rannte aus Leibeskräften weiter, bis er im nächsten  
Sobibor verloren.

Als die über jugendlich schwung hörte der Oberst mit seiner  
Stoerit auf und erhob sich. Da fiel sein Blick auf einen großen  
Brief, der einjam, wie vergessen, auf der Tischplatte lag. Er  
triff daran, riss ihn auf und fand darin 3000 Rubel in Spanier-  
la. Erstaunt breitete er das Bündel Scheine in seinen Hän-  
den, so daß er den Hirtenaufstand: „Rauet S., Semjonow, Ge-  
rube u. Kommissionen engros.“

Der Oberst warf das Geld auf den Tisch: „Na warte, Du  
verdammter Recl.“ knurrte er, „das also verhoffte mir die  
— böse Kreatur werden in Die mittleren!“

Blauehrat 37

**Er** ging an das Telefon und rief den Sorgfältigen besprochenen Friedgerichts an. Und da seit Kriegsbeginn das Startribunal in der Stadt eröffnet war, ging das Verhörnis einen schnellen Weg. Eine Stunde später fußte der Kaufmann Semjonow schon in der Halle des Militärgefängnisses; und wiederum zweieinhalb Stunden später trat er, von Gendarmen geführt, in den kleinen Gerichtsraum, wo auf erhöhten Sitzen die Kriegsgerichtsräte mit finstren Miene saßen. Nur Seite stand der Oberst aus der Unterbankur.

"Ja, Guer Gaellen," röhte er entrüstet, "ich hätte einen Offizier, einen Beamten unseres Gatten — den Gott lieben möge — besiegen wollen? — Niemals!"

hier zu bestehen?" „Ja, ja, ja,“ rief sein Koch.  
Semonow stiegle in unerhörlichem Erstaunen den Grund  
weit auf. „Ja — ich,“ flötete er, „ich schwör bei allen Gei-  
ligen, nie hätte ich das gegagt!“

Der Richter näherte sich an den Oberst: „Gerr Oberst,  
wollen Sie die Güte haben und dem Angeklagten selbst den  
Beweis vorlegen, damit er einseht, daß sein freies Rechnen  
nicht hilft!“ —

Der Oberst zog einen weißen Brief aus der Tasche, dem er langsam ein Bündel Gußeldeine entnahm. Rassel, Semionow stieß einen Freudenruf aus: „Gott sei gelobt, Guter Gnaden, das ist mein Geld, mein geliebtes Gold! Euer Goldobjektive selber haben geruht, mein Geld zu finden!“

„...“ rief sieLocik „zu freier Zeit, auf meinem  
Sesselthöhl“

„haben vergessen!“  
Die Röder lachten sich unlösbar und erstaunt an.  
„Angestellter, ist das wahr?“ fragte der Sozialen.  
„So wahr mir Gott helfe und ich ein rechtskluger Russ  
bin.“ antwortete Rommel mit einem Lächeln.

Das freut.  
Der Befürchtete erhob sich.  
„Sie wollen der Polizei den Verlust gemeldet haben?“  
„Ja denn?“

"In seinem Brief, Herr Spellen," sagte der Betreiber höhnisch, "auf das mit in der Prokura bin ich wie ein Berüchter geläufen und daß den Beruff angezeigt — so wahr ich rechtsgläubig bin!"

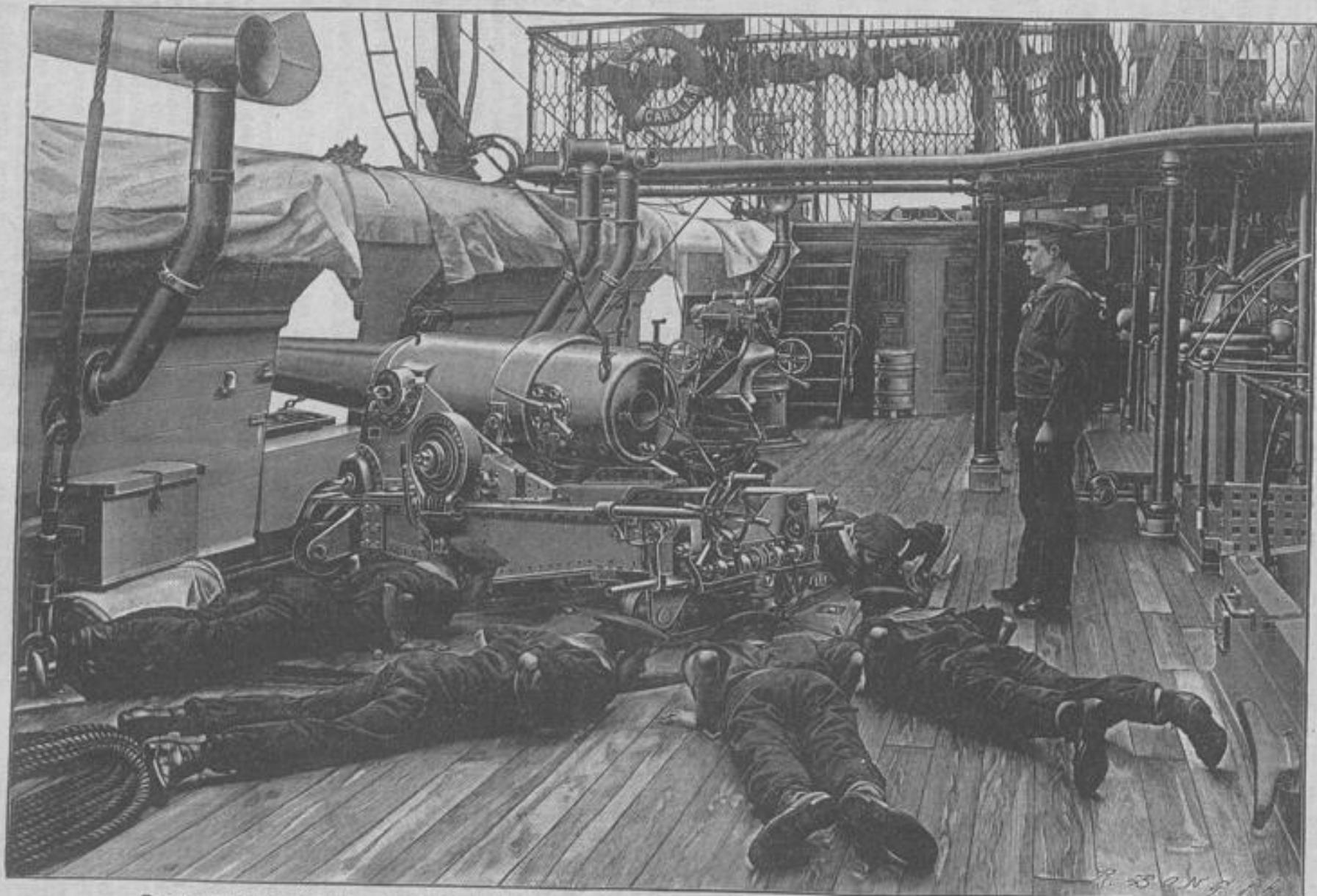
Die Richter stellten die Söhne aufzunehmen, kann erflärte der Borskiende den angeklagten für freigesprochen. Zu dem Oberst gewendet sagte er: "Darf ich um das Geld bitten, Herr Oberst, damit ich es beim Kaufmann Semjonow hier auskönnigen kann?"

Der Oberst überreichte den Umschlag dem Borskienden. Der

in Grottoff dämmerte und Rassel Semjonow um Unter-  
dreißen an den Zahn rief. Dann gab er ihm den Umschlag  
mit dem Geld und sagte freundlich: „Herr Kaufmann Sem-  
jonow, Sie können gehen!“

Und Rassel S. Semjonow ging unter tiefen Verbeugun-  
gen zur Tür, die pradend hinter ihm ins Schloß fiel. — —  
Wurde der Strafe blieb der Betriebsähnler stehen, nahm  
die Bekämpfung ab und fragte sich den Kopf: „Da habe ich mich  
nur aus der Söldinge gegangen.“ batzte er aufzuden, „und sogar  
sein schönes Geld habe ich gerettet!“

Gitt stillen Schönenjew fand er in den Taschen des  
Feldrods, bis er in der Innentasche den Brief fand. Er  
sagte, ihn heraus und las, bald unbeküft lächelnd, die Kun-  
stausstellung seine durch die Finger gleiten. Blühlich blieb er



Das Kommando: „Halt! — Deckt Euch!“ bei der Bedienung der Schiffsgeschüsse. Nach einer Photographie von Arthur Renard.